

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 25 Pf. 1.40 monatlich, 40 Pf. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringericht, 40 Pf. 8.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausländisch bestellt. Bezugs-Deutschungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Stadtkirche 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Postorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüthow 6202 und 6203.

Montag, 28. Oktober 1918.

Die neue deutsche Note an Wilson.

W. T. B. Berlin, 27. Okt. (Amtlich.) Die deutsche Antwortnote hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung hat von der Antwort des Präsidenten der Vereinigten Staaten Kenntnis genommen.

Der Präsident kennt die tiefgreifenden Wandlungen, die sich in dem deutschen Verhältnis Leben vollzogen haben und vollziehen. Die Friedensverhandlungen werden von einer Volkstregierung geführt, in deren Händen die entscheidenden Machtbefugnisse tatsächlich und verlässlich anzuheben. Ihr sind auch die militärischen Gewalten unterstellt.

Die deutsche Regierung sieht nunmehr den Vorschlag für einen Waffenstillstand entgegen, der einen Frieden der Gerechtigkeit einleitet, wie ihn der Präsident in seinen Kundgebungen ankennt.

gez. Solf, Staatssekretär des Auswärtigen.

Der Sinn der neuen Antwort.

Berlin, 28. Okt. Die dritte Note an Wilson ist, wie die "Deutsche Zeitung" schreibt, nach Ton und Inhalt die selbstverständliche Konsequenz der bisher unternommenen Schritte zur Herbeiführung des Friedens. Einen Fortschritt der Beleidigung kann sie nicht bedeuten, da angeblich der vollzogene Umgang der inneren Verhältnisse Deutschlands der nachste Schritt in der Entwicklung des Friedens den Gegnern ist. Die Note fragt nicht, heißt es im "Berliner Volks-Anzeiger", nach den Bedingungen der Feinde für einen Waffenstillstand, sondern nach den Bedingungen, die sich in einem solchen Frieden befinden, doch Deutschland nicht als ein sich unterwerfender, sondern als gleichberechtigter Partner zum Verhandlungstisch schreiten will. Auch der Soz. nach dem der Waffenstillstand einen Frieden der Gerechtigkeit einleiten soll, möglicherweise durch einen Vertrag gegenüber Feinde, wie sie durch die Presse in London, Paris, Rom, Mailand und New York gefeiert werden. Die Kämpfe der letzten Woche haben den Radikalismus gefügt, daß die militärische Lage nicht unmindest der Frustration zu einer Waffenredung enthalten. Waffenstillstandsbedingungen, die einer Waffenredung gleichkommen, und ein Friede, der frisch solche der Gerechtigkeit wäre, sind für uns unannehmbar. Das will der Schluß sein der deutschen Note.

Im "Berliner Tagblatt" steht: "Eine Fortschreibung der sozialistischen Konservativen, die sich in dem Frieden der Gerechtigkeit einleiten wollte, wie er ihn in seinen Kundgebungen gekennzeichnet habe. Der Friede, den Wilson in seinen Kundgebungen postuliert hat, war aber ein Friede der Gewalt, wenn auch im Reichstag dient wird, daß Wilson einen Rechtsfrieden vorschlage. Der "Vorwärts" schreibt: "Auf alle Fälle ist es Zeit, daß wir die Bedingungen für einen Waffenstillstand kennen. Nach den Arbeitungen Wilsons, noch mehr der englischen und französischen Presse, müssen wir uns auf Bedingungen gefaßt machen, die uns alle tief in Herz greifen. Es wird einen Appell des leidenschaftlichen Auswärts geben, und der Schrei nach dem letzten Verzweiflungskampf wird eröfnen. Da werden wir uns dann sogen müssen, daß es jetzt kommt, zweckloses Blutvergießen zu vermeiden. Die Aufgabe des Militärs wird damit erledigt sein. Die Diplomatie wird dann in ihre Rechte treten. Alles, was noch zu retten und zu erwinnen ist, kann nur noch in den Verhandlungen der Friedenskonferenz gewonnen und verloren werden. Das längst doch wohl alles von der Beurteilung unserer militärischen Möglichkeiten durch die zuständigen Stellen ab. Der "Vorwärts" ist, scheint uns, bevor es soweit ist, für völlige Unterwerfung ein, die uns hoffentlich noch zu erwarten ist. Schrift."

Die "Kölner Volkszeitung" schreibt: "In der Tat ist das jetzt das Wichtigste, wovon es kommt: Will und vermögt Wilson noch, zusammen mit seinen Verbündeten, einen Frieden des Rechtes und der Gerechtigkeit zu schließen, einen Frieden, der dem deutschen 70-Millionen-Volk Licht und Lust zum Leben läßt, und zweitens: Welche Bedingungen, unter denen die Waffen ruhen sollen, stellt die Gegenseite? Werden es Bedingungen sein, die ein lieb gewohntes Volk gegen einen Feind einer Welt von Feinden, von Bergwerken und Fabriken — annehmen kann, ohne sich die zerrütteten Karrieren zu verdemutigen, die unmöglich ist? Die Antwort auf diese Frage wartet die deutsche Regierung und wir ihr das deutsche Volk auf die Stelle trifft. Sie kann in kürzer Zeit ein, wenn die Gegenseite über die Waffenstillstandsbedingungen sich geeinigt hat."

Forts. angebliche Forderungen.

Berlin, 28. Okt. Wie dem "B. L. A." berichtet wird, stehen die Forderungen sofort für einen Waffenstillstand u. a. die Bezeichnung deutscher Festungen vor.

Oberst Repington für die Rheingrenze!

W. T. B. Bern, 27. Okt. In der "Morning Post" vom 22. Oktober führt Oberst Repington die unerlässliche militärische Notwendigkeit aus Frankreich durch die Rheingrenze strategisch zu sichern. Durch den Verfall Österreichs, den schon die nächste Generation Italiens bedauern und bereuen werde, würde Deutschland für die Zukunft ebenso sehr gestärkt wie durch den Verfall Rußlands. Wie auch immer sonstige Friedensbedingungen lauten mögen, diese zwei Ereignisse blieben

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Berndorf:

"Tagblattaus" Nr. 8550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Abgabepreis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Pf. für örtliche Reklame. 2.50 Pf. für auswärtige Reklame. Bei wiederholter Annahme unter anderer Anzeigen in diesen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Anzeigen-Nahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgelesenen Tagen und Stellen wird keine Gewöhnung übernommen.

Abend-Ausgabe.

Nr. 504. • 66. Jahrgang.

für Deutschland ein absoluter Gewinn. Deshalb müßten die Westmächte dem Beispiel der Römer folgen und den Rhein als Schlagkante gegen einen künftigen deutschen Angriff festlegen.

Die weitgehenden Ansprüche des interalliierten parlamentarischen Ausschusses.

W. T. B. London, 27. Okt. (Reuter-Weltdung.) Die Konferenz der französischen, italienischen, belgischen und britischen Sektionen des interalliierten parlamentarischen Ausschusses nahm einstimmig folgende Resolutionen an: 1. Es ist wesentlich, daß die jetzt im Kampf für die Freiheit vereinigten Nationen ihre enge und bergige Verbindung beibehalten, bis die noch immer drohenden Gefahren durch die vollkommene Überwindung der feindlichen Mächte beseitigt und die Freiheit der künftigen Biederer von Schrecken, wie sie gegenwärtig die Menschheit heimsuchen, abgewandt ist. 2. Es ist von herausragender Bedeutung, daß die Regierungen der jetzt im Kampf für die Freiheit vereinigten Nationen sofort an die gemeinsame Vorbereitung eines Schemas für die Sicherung und Entwicklung der Gesellschaften der Nationen nach dem Kriege und zur Errichtung eines dauerhaften, durch das verbindliche Vorgehen der freien Völker gewährleisteten Friedens herantritt. 3. Die Neugestaltung Mittteleuropas muß auf der Grundlage der Nationalitäten vor sich gehen, und zwar im Hinblick sowohl auf das Recht der Völker, über ihr eigenes Geschäft zu bestimmen, als auf die Völkerstaaten, die wesentlich sind für einen dauernden Frieden Europas. 4. Die Verluste an Handelsflotten durch den Unterseebootkrieg müssen so weit als möglich durch Ableserung in künftlichen Schiffstaaten gutgemacht werden. 5. Das Komitee will der im Kriege assoziierten Regierungen die Neutralität vor, daß die interalliierten Luftstreitkräfte sich nicht entgegen an der Überwindung eines leichten feindlichen Rückstandes durch einen Luftfeldzug über dem feindlichen Gebiet beteiligen. 6. Das Komitee fordert die assoziierten Regierungen auf, unverzüglich eine Kommission zwecks Errichtung von Vorhöfen für eine internationale Luftfahrtregelung und Einrichtung bestimmter Luftverkehrslinien einzusehen.

Die frischen polnischen Ansprüche.

Warschau, 28. Okt. Krakauer Blätter geben Meldungen polnischer Politiker in der Schreis wieder, nach welchen die Entente darauf hoffen würde, daß Deutschland vor dem Beginn der Friedensverhandlungen alle polnischen Landestreile mit Danzig räume. Diese Gebiete sollen mit polnisch-amerikanischen Divisionen besetzt werden.

Ein österreichisches Sonderfriedens-Angebot.

— Frankfurt a. M. 29. Okt. (Drahtbericht, zt.) Diesigen Blättern zufolge hat die Antwortnote des Grafen Andrássy an Wilson folgenden Wortlaut:

„In Beantwortung der an die österreichisch-ungarische Regierung gerichteten Note des Herrn Präsidenten Wilson vom 18. d. M. und im Sinne des Entschlusses des Präsidenten, mit Österreich-Ungarn besonders über die Frage des Waffenstillstands und des Friedens zu sprechen, bezieht sich die österreichisch-ungarische Regierung zu erklären, daß sie ebenso wie die früheren Kundgebungen des Herrn Präsidenten auch keinen in der letzten Note enthaltenen Aufschluss über die Rechte der Völker Österreich-Ungarns, soweit sie über jene der Tschechoslowaken und der Jugoslawen zutreffen, darf, soweit sie mit Österreich-Ungarn sämtliche Bedingungen angenommen hat, von welchen der Herr Präsident den Eintritt von Verhandlungen über den Waffenstillstand und den Frieden abhängig macht. Nach Ansicht der österreichisch-ungarischen Regierung steht sonach dem Beginn dieser Verhandlungen nichts mehr im Wege. Die österreichisch-ungarische Regierung erklärt sich daher bereit, ohne das Ergebnis anderer Verhandlungen abzuwarten, in Verhandlungen über den Frieden und über einen sofortigen Waffenstillstand auf allen Fronten Österreich-Ungarns einzutreten und will den Herrn Präsidenten Wilson, die diesbezüglichen Einleitungen treffen zu wollen.“

Die deutsche Ostmark.

W. T. B. Graz, 26. Okt. Der gestrige hier abgehaltene deutsche Volkstag nahm einstimmig eine Erklärung an, in der die Freiheit und Unabhängigkeit der deutschen Ostmark gefordert, von der Gründung eines freien, unabhängigen tschechoslowakischen und jugoslawischen Staates Kenntnis genommen, sowie die Forderung aufgestellt wird, daß die Regierungsgewalt in den deutschen Ländern unverzüglich in die Hand zu nehmen sei.

Die Errichtung des slowakischen Staates.

Ni. Wien, 28. Okt. (Gig. Drahtbericht, zt.) Das Executive-Komitee des slowakischen Nationalrats hat sich konstituiert. Es wird insbesondere die Bewaltung für einen eigenen nationalen Staat treffen. "Kordoni Biss" wende, daß stärkste gegen die Bestrebungen der Deutschen Böhmen noch Anstalt an Deutschland. Das agrarische Blatt fordert die Einzelzung Niederösterreichs und Preußisch-Schlesien in den thüringischen Staat. Nach "Geslo Slovo" soll zu bereits errichte einer Amnestie für Friedrich Adler, den Mörder Gisèle, eingeleitet sein.

Karol in Wien.

Ni. Wien, 29. Okt. (Gig. Drahtbericht, zt.) Der Anwesenheit des Grafen Karol in Wien wird in politischen Kreisen große Freude begegnen. Karol wird mit Lammasch und Andrássy über die Fragen der Errichtung eines selbständigen ungarischen Außenministeriums verhandeln.

Norwegisches Dreinreden zur norddeutschwischen Frage.

W. T. B. Kristiania, 27. Okt. Die norddeutschwische Frage, die bereits seit einiger Zeit die norwegische Presse beschäftigt, wird weiter eifrig erörtert, teilweise in einer Weise, als handle es sich um norddeutsche Gebiete. Einige Blätter verlangen die Rückgabe von ganz Norddeutschland bis zur Elbe oder sogar die Internationalisierung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und befürworten eine Intervention der Alliierten beim Friedensschluß. Gegen diese verbandsfreudlichen Stimmen wendet sich nachdrücklich ein Artikel im "Morgenblatt". Unter Hinweis auf die politische Gefahr, die Skandinavien aus solchen Vorgeben erwachsen könnte, weist der Verfasser bestimmt den Gedanken, dem geschlagenen Deutschland Norddeutschland abzutreten, zurück, tritt aber warm dafür ein, dem neuen Deutschland den Gedanken der Durchführung von Niedr. und Gerechtigkeit auch im Nordgebiet nahezulegen, unter Betonung des Umstandes, daß der Gedanke einer Grenzregulierung schon früher von amtlicher deutscher Stelle erwogen worden sei. Der Verfasser meint, daß ein spontanes Entgegenkommen des neuen freien Deutschen Reichs nicht ausgeschlossen sei. Er findet eine Lösung darin, daß den Deutschen entsprechende Gebiete teilen das Recht der Abstimmung gewährt werde.

Einmarsch der Rumänen in die Dobrudscha.

W. T. B. Wien, 27. Okt. Der Berichterstatter der "Neuen Freien Presse" meldet aus Tschernowitz: Rumänische Truppen rückten in die Dobrudscha ein. Die Rumänen sind entschlossen, ihre letzte Karte auszuspielen und glauben diesmal Blut zu haben. Die Veränderungen in Österreich und die Verteilungsbeschlüsse der Tugara werden, wie sie glauben, die Zukunft Rumäniens beschleunigen. Das Erscheinen der Alliierten an der rumänischen Grenze ist selbst besonnene Elemente in den Kriegswirbel. Die Nationalisten bekräftigen die Lage.

Zum Rücktritt Ludendorffs.

Es versucht sich von selbst, daß dem zurückgetretenen Generalquartiermeister der Dank des deutschen Volkes gewiß ist. Niemals wird Deutschland vergessen, welche gewaltigen Schlachten der Helden Hindenburgs zur Rettung des Vaterlands gewonnen hat. Und noch die Kindesfinger werden von den österreichischen Liedern erzählen, da der Name Ludendorff von Mund zu Mund ging, während von allen Türen und Fenstern die Fahnen in das Land hinauswirken.

Es war ein heimlicher politischer Vorgang, daß während dieses langen Kriegs das siegreiche Heer sich, auch der Politik glaubte annehmen zu müssen. Wir verstehen es vollkommen, daß Ludendorff noch und nach der Meinung wurde, er müsse die Freiheit, die er durch das Schwert eingebracht hatte und die er schon gesichert glaubte, nunmehr auch je verteilen, daß Deutschland dadurch an Macht für alle Seiten annehme. Es ist nicht zum erstenmal geschehen, daß ein siegreicher Herr, der sich in die Politik setzt, und es ist abermals nicht das erste Mal, daß solcher Herr, der zu einer Katastrophen führt hat. Wir mögten die Stellen, die es dem General Ludendorff in der Macht als nicht remot habe, sich von dem siegreich gewordenen Soldat in die Schreibstube des Völker und die Diplomatie ansetzen nicht von Schuld freisprechen. Andererseits läßt sich nicht leugnen, daß Ludendorffs politische Einstellung dem Deutschen Reich eine Fülle von unzähligen Fehlern eingebracht habe, und zwar sowohl was die innere wie was die äußere Politik betrifft. Wenn nun zu zuletzt der General Ludendorff es nicht an Versuchte fehlt, sich die Neuordnung der Reihe zu errichten zu durchzusetzen, so mußte notwendig der Ausbruch kommen, wo die Reichsleitung sich von diesem verdienstvollen General trennen mußte, wollte sie nicht dafür verantwortlich werden. D. h. statt der von ihr erwarteten neuen Ordnung die Ausdrücke um sich griffen. Schließlich ist es immer besser, eine einzelne Persönlichkeit, und sei sie noch so wertvoll, zu entfernen, als das Wissen ein zu haben, ein ganze Volk dem Verderben zugelitten zu lassen. Was Deutschland

Versteigerung von Pferden. Die Landwirtschaftskammer lädt am Dienstag den 29. d. M. und Mittwoch den 30. d. M. vor der Biennale in Gibenheim je etwa 60 Pferde öffentlich auszubauen gegen Versteigerung versteigern. Die Versteigerungen beginnen um 10 Uhr.

Staats- und Gemeindesteuern. Die Zahlung der dritten Stote hat zu erfolgen am 29., 30. und 31. Oktober von den Steuerpflichtigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben C bis einschließlich R. Die auf dem Steuerzettel angegebene Strafe ist maßgebend.

Die Ferien an den Volk- und Mittelschulen sind um weitere acht Tage, bis zum 5. November, verlängert worden.

Kartoffelsteuerung. Der Landrat des Untermainkreises macht bekannt: Die Lieferungen von Kartoffeln auf der Bahn an die Stadt Wiesbaden müssen wegen Bahnsperre einzustellen werden. Als rote dringend zur Lieferung mit Frühe und Frische diese sofort anzumelden. Den Gemeinden, die früherzeitliche Lieferungen angemeldet hatten, gebt in Menge bestätigung zu, wohin die Kartoffeln gesetzten werden sollen.

Verwaltung zur Landsturmrolle. Die im Monat Oktober 1911 geernteten Landsturmschichten werden auch bei Magistrat aufgesetzt, am Donnerstag, den 31. Oktober, vorwiegend von 8 bis 12 Uhr, auf dem Rathaus, Rathaus, Zimmer Nr. 51, unter Vorlage ihrer Gesetzesurkunde oder anderer beobachteter Urkunden (In- und Ausländische Arbeitsbuch usw.) zu melden.

Der Handel mit Gänse ist vom 1. November begrenzt. 1. Dezember ab verboten. Vom 1. November ab dürfen geschlachtete Gänse nur an den Kommunalverband, vom 1. Dezember ab überhaupt nicht mehr verkauft werden.

Verkehrscontrollversammlungen. Nach einer Verfügung des Kommandanten ist von der Abhaltung der diesjährigen Verkehrscontrollversammlungen abzusehen.

Wahrsagung. Am Donnerstag wurden der fröhliche Wirt, jetzt Josef Jakob, und seine Ehefrau in ihrer Wohnung Arztstraße 7 bewußtlos aufgefunden. Beide waren durch eine Gasvergiftung betroffen. Es gelang, sie zum Leben wieder zu erwecken, wofür sie in das städtische Krankenhaus übergeführt wurden.

Vorberichte über Kunst, Vorlesungen und Verwandtes.

Kunstausstellung. Für diesen Dienstag ist im Thementheater ein Johann-Strauß-Abend unter Kapellmeister Jemers Zeitung vorgesehen.

Vorlesung. Die "Literarische Gesellschaft" eröffnet am nächsten Sonnabend die Reihe ihrer diesjährigen Vorlesungen im kleinen Saal des Künstlervereins. Erstes Kapitel über die Jugendzeit Goethes von Strasbourg bis Weimar lesen, wobei Stücke aus Dichtung und Schrift. Werther, Ulrich, Geschichte u. a. zum Gehör kommen. Voraussichtlich wird im Laufe des Winters ein zweiter Vorlesungszyklus über die modernen Dichter Gellert und Graf Keyserling ausgestrahlt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wiesbaden, 26. Okt. Vor einiger Zeit wurde von Mitgliedern der Naturfreunde mit der Errichtung einer Volksküche überredet. Nachdem die Gemeinde für diesen Zweck eine angemessene Summe bewilligt hatte, war man einen wesentlichen Schritt weitergekommen und jetzt ist die Sache geklärt. In der nächsten Woche soll die Volksküche in den Räumen der Kleindörferschule eröffnet werden. Man hat eine bewährte Kochin angestellt und die Kinder, die täglich in Mittagsstunden durchzuführen sind, sind gleich zahlreich. Das Essen soll für Minderbemittelte 20 Pf. betragen, während Kinder von Bessergelassen 30 Pf. zu entrichten haben. Als Grenze für erhöhte gilt ein Einkommen von 1000 M.

FC. Döbeln, 27. Okt. Die Weinfeste sind Ende der abgelaufenen Woche statt. Der Aufschwung wird zwischen einem halben und dreiviertel Jahrhundert gestartet. Einzelne Weindörfer feiern höhere Feste. Die Winzer werden selbst feiern. Der Weinpreis beträgt 60 bis 70 Pf., die Hälfte des Preises der vorjährigen Feste.

Überheim, 27. Okt. Gestern vormittag zog ein dieblicher Schlägerhändler in Gemeinschaft mit seinem Sohne eine Füllschlange in ein Tor in "Rückende". Auf dem Heimweg wurde sein Schlägerwerk einer kollektiven Revision unterzogen, wobei das Fleisch innerhalb zweier Minuten auf entdeckt wurde. So beschädigte Person konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Die Stadt und Terrassenstraße verkaufen ihr in der Gartengasse elegantes zweistöckiges Wohnhaus nebst landwirtschaftlichen Nebengebäuden zum Preis von 25000 M. an den Händler Gustav Barmann von hier. Überhaupt ging es in der Neugasse belegte zweistöckige Wohnhäuser des Käufers Heinrich Jakob Weiß für 30000 M. an den Kaufherrn Heinrich Bäumer über. — Bei dem letzten Kriegsangriff wurde ein Sitzgang an der das zweistöckige Wohnhaus des Kaufherrn Philipp Einfel und obwohl im Boden der Luke hießen Personen wurden keine verletzt. — Seit gestern haben wir hier Überhaupt als Eingangstür.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

ht. Höchst a. M. 26. Okt. Für die Dauer des Krieges wurde von der Reichs- und Provinzregierung ein Ortsstatut über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe geschmiedt. Hierdurch muß die Sonntagsruhe in städtischer Gewerbe geschmiedet werden, während in Kontoren usw. Sonntagsruhe eingehalten werden, während die Sonntagsruhe in städtischer Gewerbe geschmiedet werden. Das Statut wurde gegen eine nicht unerhebliche Opposition angenommen.

Gerichtsaal.

W. Döb. geschlossene Geburtsstättengeldent. Der Schuhmachermeister Konrad R. hier lebt mit einem jungen Mädchen zusammen, welches bei seiner Herrschaft in Schierstein Wiede, Kleidungsstücke, Haushaltungsgegenstände usw. usw. im Gewerbe zu etwa 3000 M. gehoben hat. Aus seiner Beute hat die Weid auch Taschentücher dem R. zum Geburtsstättengeldent. Durch Schiedsgerichtsurteil ist er wegen Schleierei in einer Wiede Gefängnis verfallen. Die Strafamme bestimmt auf eine Verurteilung dieses Urteil.

FC. Majestätsbeleidigung einer Belgierin. Die Belgierin Gisèle Grabst. war in Höchst a. M. beschäftigt. Ende August war sie mit Brüsten von Gütern beschäftigt und hierbei sehr ärgerlich. Nach dem Grund von ihren Mitarbeiterinnen gefragt, so ließ sie aus: "Dies bestimmt es laut Schreiben für Belgier, Franzosen und Engländer", und als darauf ihre Kolleginnen sie beruhigen wollten, erwiderte sie: "Deutsches Frau dich ärgerst, ganz egal, Deutsches Kaiser —" und hierauf folgte eine Majestätsbeleidigung. Sie wurde wegen Majestätsbeleidigung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt.

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis.

Die ungünstige Einwirkung infolge der Notenhamsterei.

Nach dem vorliegenden Ausweis der Reichsbank zeigen die Anlagenkonten für die dritte Oktoberwoche eine Entlastung. Die gesamte Kapitalanlage erniedrigte sich um 2714 Mill. M. auf 18889 Mill. M. die bankmäßige Deckung für sich allein verringerten um 2768 Mill. M. auf 18742 Mill. M. Auf der anderen Seite wurde der Bank die Summe von 431.9 Mill. M. an fremden Geldern entzogen, deren Bestand hierdurch auf 90589 Mill. M. zurückging. An tatsächlicher Neuauflage der Anlage der Bank, gemessen an der Bewegung der Anlage auf den fremden Geldern, ergibt sich also ein Betrag von 159.6 Mill. M. gegenüber einer Entlastung von 283.4 Mill. M. in der entsprechenden Woche des Vorjahrs.

Der in den letzten Wochen beobachtete außerordentlich starke Zahlungsmittelbedarf verschärft sich von Tag zu Tag. An Banknoten wurden in der Berichtswoche 341.7 Mill. M. neu in den Verkehr gegeben, während in der entsprechenden Vorjahrszeit ein Rückfluss von 157 Mill. M. zu verzeichnen war. Infolge des Abflusses in der Berichtswoche stieg der gesamte Notenbestand der Reichsbank am 28. Oktober 1918 auf 164208 Mill. M. Daneben wurden weitere 157.7 Mill. M. an Darlehnskassenscheinen durch die Reichsbank neu verausgabt. In der gleichen Vorjahrszeit waren 27.8 Mill. M. aus dem Verkehr zurückgekommen. Während also an Zahlungsmitteln überhaupt (Banknoten und Darlehnskassenscheine) die dritte Oktoberwoche des Vorjahrs einen Rückfluss von 11928 Mill. M. ergeben hatte, brachte die dritte Oktoberwoche im laufenden Jahr einen Abfluss von rund 500 Mill. M. so daß sich vergleichsweise mit dem Vorjahr eine um fast 700 Mill. M. ungünstigere Entwicklung herausstellt. Der gesamte Darlehnsbestand bei den Darlehnskassen stieg in der Berichtswoche von 11918 Mill. M. auf 12273 Mill. M. also um 255 Mill. M. Die Summe der im freien Verkehr umlaufenden Darlehnskassenscheine betrug 9150 Mill. M.

Wochen-Ausweis vom 28. Oktober.

Aktiva	1918	gegen die Vorwoche
Metall-Bestand (Bestand an kurzfristigem deutschem Gold und an Gold in Barren oder Auslandsmünzen, das Kilo gramm fein zu 2784 Mk. berechnet)	2 661 357 000 —	1 572 000
darunter Gold	2 549 303 000 +	25 000
Reichsbanksscheine und Darlehnskassenscheine	2 810 684 000 +	100 645 000
Noten anderer Banken	2 467 000 +	843 000
Wechselbestand, Scheine und dgl.		
Schatzanweisungen	18 742 525 000 —	276 604 000
Land- und Darlehen	7 309 000 —	1 584 000
Effekten-Bestand	134 068 000 +	6 763 000
Sonstige Aktiva	2 153 062 000 —	2 323 000
Passiva		
Grund-Kapital	180 000 000 unverändert	
Reserve-Fonds	54 825 000 unverändert	
Noten-Umlauf	16 420 788 000 + 341 688 000	
Depositen	8 058 938 000 — 431 036 000	
Sonstige Passiva	856 137 000 —	78 464 000

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.
W.T.R. Berlin, 28. Oktober. (Druckbericht) Telegraphische Auskünfte für

Holland	25.00 G.	Mk. 883.50 R.	100 Gold-
Dänemark	170.50 G.	177.00 R.	100 Kronen
Schweden	194.25 G.	194.75 R.	100 Kronen
Norwegen	177.75 G.	178.25 R.	100 Kronen
Schweiz	136.75 G.	137.00 R.	100 Franken
Österreich-Ungarn	88.70 G.	88.80 R.	100 Kronen
Bulgarien	00.00 G.	00.00 R.	100 Lewen
Konstantinopel	20.50 G.	20.60 R.	1 türk. Pf.
Spanien	136.00 G.	137.00 R.	100 Pesetas
Helsingfors	73.25 G.	73.75 R.	

Ausländische Wechselkurse.

w. Zürich, 26. Okt. Wechsel auf Deutschland 75.— (210.—), auf Wien 44.— (44.—), auf Holland 210.— (210.—), auf New York 4.97 (4.96), auf London 23.63 (23.75), auf Paris 90.75 (91.25), auf Italien 77.50 (77.50), auf Kopenhagen 184.— (184.—), auf Stockholm 145.— (145.50), auf Christiania 137.— (136.50), auf Petersburg 95.— (95.—), auf Madrid 103.56 (103.50), auf Buenos-Aires 230.— (220.—), auf Amsterdam, 26. Okt. Wechsel auf Berlin 35.95 (32.—), auf Wien 21.10 (20.10), auf die Schweiz 47.20 (47.75), auf Konstanz 4.90 (4.90), auf Stockholm 63.30 (63.33), auf London 11.21 (11.16), auf Paris 43.00 (42.9).

Banken und Geldmarc.

* Liquidation der de Wendischen Werke. Auf Veranlassung des Reichskanzlers ist die weitere Behandlung dieser Angelegenheit eingeschloßen worden, ancheinend im Zusammenhang mit den politischen Vorgängen.

S. Berliner Geldmarkt. Berlin, 26. Okt. An der Börse bedarf tägliches Geld heute wie an den Vortagen 4½ Proz. Privatwechselzinsatz 4½ Proz. und 1-Jarantur.

* Stückausgabe der S. deutschen Kriegsanleihe. Der schen vor mehreren Monaten erfolgten Ausgabe der kleinen Stücke von 100, 200 und 500 M. hat sich jetzt auch die Ausgabe der Stücke zu 1000 M. angeschlossen. Somit kann jeder Zeichner der S. Kriegsanleihe über seine Papierverfügung, und zwar bei 100, 200 und 500 M. in endgültigen Stücken, bei 1000 M. in Zwischen scheinen oder endgültigen Stücken, und bei höheren Beträgen einstweilen nur in Zwischen scheinen vorausgesetzt, daß solche bei der Zeichnung ausgetragen sind. Wenn nicht, wird eine nachträgliche Lieferung vor Zwischen scheinen in dringenden Fällen auch jetzt noch bewilligt. Die Ausgabe der endgültigen Stücke von 2000, 5000, 10000 und 20000 M. sowie der Umtausch der Zwischen scheine in diesen Größen und von 1000 M. ist in den nächsten Monaten zu erwarten, jedenfalls aber vor Ende Dezember d. J. da der er-19 Zinschein der S. Kriegsanleihe schon am 2. Januar 1919 fällig wird.

* Österreichisch-ungarische Bank. Die Österreichisch-ungarische Bank hat ihre Niederlassung in Belgrad, welche sie im Jahre 1916 errichtet hat eingezogen.

Reflamen.

Kriegsminister. Schießt über die Kriegsanleihe:

Wer nicht Kriegsanleihe zeichnet, handelt falsch, denn die Kriegsanleihe wird immer mindestens so gut sein wie bareres Geld.

F 186

Reich

Wettervoraussage für Dienstag, 29. Oktober 1918 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Meist heiter, bis auf Morgen nebel, vielerorts Nacht frost.

Wasserstand des Rheins

am 28. Oktober.	
Rheinpegel:	1.25 m gegen 1.20 am gestrigen Vormittag.
Coburg:	1.06 + 1.70
Mainz:	0.90 + 0.54

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: W. Hegerborn.

Verantwortlich für Leitartikel und politische Nachrichten: W. Hegerborn; für den Unterhaltungsteil: W. v. Stauendorf; für den sozialen und Geschäftsteil: C. Voßeler; für den Kunstschatz: W. E. G. für die Neugkeiten und Reklame: H. Dorn auf, Kämmel in Wiesbaden. Druck u. Verlag der S. Schallenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Cäcilien-Berein Wiesbaden.

Unsere inaktiven Mitglieder (Abonnenten) werden höflich gebeten, ihre bisher innengebundenen Tage abholen zu lassen. Bis Ende der Woche nicht abgeholt Karten werden durch Boten zugestellt gegen einen Auftrag von M. — 30.

F 188

Der Vorstand.

Rudolf Straß Das freie Meer.

q. Sieb. Buch. (n. Haus trost).

Herrschäftsliche Schlaf-Zimmer

Am 5. November 1918, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Hofraum und Holzschuppen, Goethestraße 15 hier, groß 3 ar 34 qm, zwecks Aufhebung der Gemeinschaft zwangswise versteigert.

F 606

Wiesbaden, den 24. Oktober 1918.

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Unmeldung zur Landsturmrolle.

(Stadtteil Wiesbaden.)

Die im Monat Oktober 1901 geborenen Landsturmpflichtigen werden hiermit aufgefordert, sich am Donnerstag, den 31. Okt. er., vormittags von 8—12 Uhr, auf dem Militärbüro, Rathaus, Zimmer Nr. 51, unter Vorlage ihrer Geburtscheine oder anderer behördlicher Urkunden (Invalidenlärte, Arbeitsbuch usw.) zu melden.

F 554

Wiesbaden, den 28. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Wegen Andauer der Grippe werden die Schulferien um weitere 8 Tage verlängert.

F 551

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 5. November, zur gewohnten Stunde.

Der Magistrat.

Am 5. Oktober, nachmittags zwischen 4 und 4½ Uhr, ist an der Haltestelle der Elektrischen an der Albrechtstraße und Nikolaistraße eine ältere Dame beim Aussteigen zu Fall gekommen und hat sich schwere Verletzungen zugezogen. Personen, welche den Vorfall beobachtet haben und zur Auskunftsverteilung in der Lage sind, werden gebeten, sich auf dem Büro des Unterzeichneten zu melden.

F 554

Wiesbaden, den 26. Oktober 1918.

Justizrat Dr. H. Romeis,

Nikolaistraße 12.

Stadt-Umzüge

und sonstige Transporte übernommen. Preise: 1. Klasse 5. 2. Klasse 2. Klasse 12. 2. Kl. (Postkarte genügt.)

Stadt-Umzüge

und sonstige Transporte übernommen. Preise: 1. Klasse 5. 2. Kl. (Postkarte genügt.)

Reparaturen an Gramophonen

in Fachwerk ausgeführt. Traugott Klaus.

Mühlstraße 15. Tel. 4906.

Umpressen

von Damenbüten in Alfa, Belour, Velour, Rote, Rote Modell aus Probe.

Mühlstraße 15. Tel. 2693.

Alles

Ungeziefer

besiegt schnell und sicher (auch aufwärts)

Rammerjäger Schmitt,

11. Helenestraße 11.

Wieder täglich zu haben!

Pa. gewäss. Stockfisch

Kanin-Leberpaste in Dosen (vorzügl. Brotaufstrich)

Fischhaus JOHANN WOLTER

Fernspr. 453 — 12 Ellenbogengasse 12 — Gegr. 1886.

Geschäftszeit: 8—1 Uhr, nachmittags geschlossen.

Wichtiger Rat an unsere Kunden!

Wir leben und infolge der jetzigen politischen Verhältnisse verpflichtet, unserer weiten Kundenchaft folgendes zu erklären:

Der allgemeine Warenmangel gebietet schon, mir das Notwendigste zu kaufen. Über heute auch damit zurückzuhalten, wäre ein großer Fehler.

Alle mehrgessenen Produkte führt sich darüber ein, das selbst nach Friedenssicht die Waren nicht möglich billiger werden, denn es tritt dann bestimmt ein schwieriger Verkauf ein. Auch hat fünf Kriegsjahre und unsere Verteile erfordert, und es ist nicht damit zu rechnen, dass dann möglich große Mengen Waren, die unselbsterelemente versteckt halten, auf der Bildfläche erscheinen. Gute Ware wird dann nur nicht, vor allen Dingen nicht billiger wie heute zu haben sein.

Wir haben während der langen Dauer des Krieges stets Wert darauf gelegt, unserer weiten Kundenchaft gute Waren zu vorteilhaften Preisen zu liefern. Deshalb erfreuen wir heute unsere Kunden den guten Rat, die Vorteile unseres Lagerwohnsaals zu nutzen und

mit dem notwendigen Bedarf nicht zurückzuhalten.

Geht der Krieg weiter, so macht sich ein noch größerer Warenmangel bemerkbar, und selbst noch dem ist es wieder wie aus den jetzt feindlichen Ländern Waren zu billigen Preisen nicht erhalten.

Schloß, Langgasse 32.

Um missbräuchlichem Abholen

des Wiesbadener Tagblatts an den Schaltern des Tagblattkaufes und der Zweigstelle vorzugeben, jehen wir uns veranlaßt, die betreulichen Bezieher zu bitten, bei dort abzuholenden Blättern die lezte Bezugssquittung vorzugeben.

Die Geschäftsstelle des Wiesbadener Tagblatts.

Geschäftliche Mitteilungen.

Niedermann kann 1000 Mark neun 5% Deutsche Kriegsanleihe ohne Anzahlung zeichnen mittels einer vierjährlichen Prämie von 10% 1950. Sticht der Rechner, so erhalten seine Angehörigen, auch wenn nur eine vierjährige Prämie bezahlt war, sofort 1000 Mark Kriegsanleihe ausgeschändigt. Bleibt der Rechner am Leben, so erhält er die 1000 Mark Kriegsanleihe nach 12 Jahren, bei einer einmaligen Anzahlung von 10% 150.— schon nach 10 Jahren. Das Kriegsrisiko (also auch die Kriegsgefahr) ist ohne Aufschluss in die Versicherung eingeschlossen. In der jetzigen Zeit und bei den jetzt verbreiteten Krankheiten sollte Niedermann diese vorteilhafte Form der Lebensversicherung benutzen. Beidungen bis einschließlich 10 000 Mark sind ohne ärztliche Untersuchung ausfüllbar. Neuen sohlen dieselbe Prämie wie Männer. Personen im Alter von 50 bis 60 Jahren wählen einen vorinom einen einmaligen Aufschluss. Nur über 60 Jahre alte oder ernstlich kranke Personen sind von der Versicherung ausgeschlossen. Diese außerordentlich vorteiligen Bedingungen bietet die Kriegsanleihe-Versicherung der Deutschen Lebensversicherung-Bank "Arminia", Aktiengesellschaft in München, deren Versicherungsbestand 300 Millionen Mark beträgt. In Wiesbaden nimmt das Bankhaus Gebrüder Krieter, Albrechtstraße 95, Rechnungen entgegen. Dasselbe sind auch Provinz u. Anmeldeformulare erhältlich, die auf Wunsch auch kostenfrei durch die Post übersendt werden. Auch wird dasselbe jede Auskunft, sei es mündlich oder schriftlich, bereitwillig erteilt.



Nachruf!

Den Heldenopfer für König und Vaterland starb am 8. Oktober d. J. bei der schweren feindlichen Kapitulation.

Leutnant der Reserve im Fuß.-Art. v. Geroldsdorf (Aach.) Nr. 80.

Rudolf Kolb

Inhaber des Eis. Kreuzes 1. u. 2. Kl.

Das Regiment ist durch den Verlust dieses tüchtigen und tapferen Offiziers aus der Kavallerie getroffen. 2½ Jahre hat er dem Regiment angehört und in den verschiedensten Stellungen, zuletzt als Getaillons-Kavallerie, an allen schweren Kämpfen in vorderster Linie mit hervorragendem Tapferkeit und treuen Pflichten aufgekommen.

Unverzichtlich war er in unserem Regiment fortleben, als ein vorbildlicher Offizier und treuer Kamerad.

Am Namen des Offiziers:

Rudolf von Rosenthal.

Oberleutnant u. Adj.-Kommandeur.



An den Helden der schweren Verwundung, die er in den letzten schweren Kämpfen des Vat. Ilos erlitt, starb den Heldenopfer.

Leutnant der Landwehr I

Otto Schmidt

Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Kl., Kommandeur der Munitionskompanie einer Batterie Thür. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 18.

Das Bataillon verlor in dem Gefechten einen überaus tapferen, unerschrockenen, wütigtreuen Soldaten, das Offizierskorps einen stets liebenswürdigen, treuen Kameraden, seine Kolonne einen unermüdlich für das Wohl jedes einzelnen befehligten, ehrlichen Offizier. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden!

Dirk, Hauptmann u. Kommandeur

eines Fuß.-Art.-Bataillons.



Am 18. Oktober 1918 starb in einem Feldbäscherei nach kurzer Krankheit der Leutnant der Reserve

Franz Eduard Rudorff

Ordonnanz-Offizier beim Stab des Artl.-Kommandeur 131, Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Kl.

Wir verlieren in dem Verlorenen einen unermüdlichen, pflichttreuen und gewissenhaften Offizier, der in der langen Zeit, die er dem Stab angehörte, bei Voraufgaben und Kameraden gleicher Achtung genoss und allen als lieber Kamerad unvergessen bleiben wird.

von der Osten.

Oberleutnant u. Artl.-Kommandeur 131.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Mutter, sowie Herrn Pfarrer Merg für die tröstenden Worte am Grabe, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jaf. Preufer.

Dosheimer Straße 75, Pt.

Es ist und unmöglich, jedem Einzelnen für die überaus liebvolle Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben, herzlosen, nun in Gott ruhenden

Helene

sowie für die zahlreichen Blumenspenden zu danken, und freuden wir auf diesem Wege unsern allerbesten Dank aus.

Frau Elise Holtmann, Brie. Ehe. Holtmann u. Frau, geb. Kreile, 18. Jl. im Alter. Karl Holtmann.

Danksagung.

Für die liebvolle Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben einzigen Tochter u. Schwester

Maria

für die zahlreichen Kränz- und Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank, besonders Dank Herrn Pfarrer Diehl für seine tröstenden Worte am Grabe.

Am Namen der bestreuenden Hinterbliebenen:

F. Eberlein u. Frau u. Sohn Franz.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner teuren und unvergesslichen Gattin

Frau Marie Frenz

sowie für die schönen Kränzspenden, sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Am Namen aller Angehörigen:

Der trauernde Gatte Adolf Frenz und 3 Kinder.

Konzert-Agentur Born & Schottenfels

Kasinosaal

Samstag, 2. November 1918,
abends 7½ Uhr:

Goethe-Abend

Goethe in Wort und Lied.

Mitwirkende:

Fraulein Marianne Alfermann,
Kgl. Hofopernsängerin, Wiesbaden,
Herr Arthur Ehrens,
Kgl. Hofschauspieler, Wiesbaden,
Herr Gustav Jakoby, Großherzogl.
Hofschauspieler, Mannheim.

Am Flögel: Herr Julius Ernsthaft.

Preise des Platzes: Mk. 4.—, 3.—, 2.—,
Schülerkarten Mk. 1.— 1152Vorverkauf: Born & Schottenfels, Hotel Nass.
Hof, Teleph. 580, und abends an der Kasse.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden. G. V.

Donnerstag, den 31. Okt.
1918, abends 8 Uhr, im
blauen Saale des Bivil.
Salinos:

Erster Vortragsabend

Reg. Regiss. Ernst Legal:

Der junge Goethe

(Stauffenburg bis Weimar)

mit Begeisterungen,

Eintrittskarten für Nicht-

mitglieder (2 Mk.) in den

Buch: von H. Roemer,

Langgasse 48, und Hof-

buchhandlung von Heinr.

Staadt, Bahnhofstraße 6,

sowie an der Abendkasse.

Der Vorstand, F414



Palast-Kabarett

im Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. — Fernruf 810.

Spielplan vom 16.—31. Oktober:

Schwestern Petzold, Musikal.-Akt.

Karl Stephan, Humorist.

Lotte Himberg, Tiroler Lieder.

Schwarz und Weiß, Tanz-Duett.

Sanny Teres, Holland. Tanze.

Alice und Cleo, Tanz - Dichtungen.

Conradi, Meisterspieler a. Mundharmonika

— Anfang 9 Uhr. —

Erbprinz

— Bruno Kainz —

Anfang täglich 6½ Uhr.

!Stimmung!

Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck zu versichern.

Je Mk. 1000.— Wert Mk. 2.— Prämie

mit 60 tgl. Gültigkeit für jegl. Bahn- und Post-Transport, einschließlich Teildiebstahl, sowie Hotel-Aufenthalt (Fener- und Diebstahl-Gefahr).

Polizei sofort erhältlich durch

Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof. Tel. 680. 1105



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen,

Haartrockner. 1194

Flack, Lutzenstr. 44, neben

Residenztheater.

Gesuche

Steuer-Reklamationen.

Dotzheimer Straße 86,

Rechtsauskunfts-Büro in allen

Militär- und Zivil-Angelegen.

Hilfsdienst, Erbschaftssachen,

Feith, früher. Rechtsanwalt.

Reelles, grosses, erfolgreiches Institut. Separ. Sprech- u. Wartezimmer.

Beschaffung von Beweismaterial für alle Prozesse

besonders Ehescheidungs- u. Alimentationssachen.

Tel. 4180. Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse. Tel. 4180.

Ermittlungen, Reisebegleitungen, Beobachtungen.

Beschaffung von Beweismaterial für alle Prozesse

besonders Ehescheidungs- u. Alimentationssachen.

Privat-Auskünfte.

Reelles, grosses, erfolgreiches Institut. Separ. Sprech- u. Wartezimmer.

Diskret!

In Referenzen!

Kaffee Habsburg

Kirchgasse.

Angenehme, gut durchwärme Räume.

Täglich: Künstler-Konzert

des so beliebten Duets

Herrn Otto Bodenröder und Herrn Huss.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Neu eröffnet! Im 1. Stock: Neu eröffnet!

Wein-Klause

Konzert ab 8 Uhr abends.

Moderne Photographie

Ad. Kleber

Fernruf 3875.

Kirchgasse 11.

Weihnachtsaufträge schon jetzt erbeten.

Vergrößerungen nach jedem Bilde bei billiger Berechnung.

Photoskizzen auf Postkarten in moderner Ausführung.

Geöffnet an Wochentagen ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis 7 Uhr abends, Sonntags gesetzlich von ½ 10—2 Uhr.

Walhalla-Theater

vornehmes Bunes Theater

Ab 16. Oktober 1918, allabendlich 8 Uhr

Der brillante Weltstadt-Spielplan!

Wegen des beispiellosen Erfolges
prolongiert!

Die tolle Pantomime der

Mackwey-Compagnie

„Alles in Kreuz und Quer“.

Der beste Akt in seiner Art

Doley und Partner.

Kunst und Humor auf Fahrrädern.

Derling - Hoffmeister

das glänzende Kunstgesangs-Duett Alt Wien
und eine weitere Reihe
erstklassiger Kunsträume.

Rönigl. Stassen - Lotterie.

Die Lotterie zur Erneuerung der
Lose zur 5. Stasse — Haupt- und
Schluss-Ziehung — läuft bei Verlust
bei Anreicht am 2. November et.,
abends 6 Uhr ab.

Die Rönigl. Lotterie-Einnehmer Wiesbadens.

JACKEN-KLEIDER

EINER DER BEVORZUGTEN
SP. ZIAL-ABTEILUNG
GROSSE AUSWAHL. MÄSSIGE
PREISE, GEDIEGENE STOFFE
GUTE FASONSSEGALL DAMEN-MODEN
LANGGASSE 35 ECKE BARENSTR.Unzündeholz und Abfallholz,
sowie Ranholz, Bretter und Lattenliefer frei Haus
W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.
Telephon Nr. 84. 1100

Kinder-Kleidchen

weiß und farbig
— gute Stoffe —

Conrad Vulpis

Marktstraße 30 :: Ecke Neugasse.

1062

Kino mit Film

Akumulatoren, Motoren, Dynamos, sowie alle besseren
Spielächen, ferner Siebharmonicas, Geigen, Sittern,
Grammophone mit Platten, sowie alle besseren Spiel-
ächen leicht

Zimmermann, Wagemannstr. 13.

Postkarte genügt.

Hilfsdienst.

Baraden-, Straßen- und
Stellungs-Bauarbeiter

in großer Zahl für das besetzte Gebiet gesucht.

Arbeitsamt, Zimmer Nr. 4.

hohes Einkommen
bei dauernder Selbständigkeitbietet angehende Firmen durch Abtreten der
alleinigen Vorlaufsrechte ihrer wissenschaftlich
hochstehenden volkswirtschaftlichen Bedarfs-
artikel (seine Rohstoffmittel), die bei Ver-
teilungen der Landwirtschaft u. Großindustrie,
sowie privater Seite glänzend eingeführt,
bestens anerkannt u. fortwährend vorzuhalt be-
quadert werden. Gesellschaft gewährt außer-
dem monatlichen Zuschuss von Mk. 300.— und
Jahres-Gehältern bis Mk. 600.— Nach durch-
geföhrter Organisation kann Jahres-Berndienst
von wenigstens Mk. 12.000.— sicher in Aussicht
gestellt werden. Intelligente Herren, im Um-
kreis mit Bekleidung und der Großindustrie er-
fahrene, und welche über ein Betriebs-Kapital
von Mk. 6000.— verfügen, werden für den
hiesigen Bezirk rekrutiert. Näheres unter T. 103
Gersmann's Annoncen-Büro, Berlin, W. 9,
Volldecker Straße 4. F 200

Annoncen-Ergänzung

Unterlagen-Aufnahme in

alle Zeitungen.

D. Sieg, (a. Hauptpost.)

1 Waggon rote Speisemöhren

Zentner 14 M.

1 Waggon Karotten Zentner 16,50 M.

Zentner 17 M.

frisch eingetroffen.

Lebertran-

Emulsion, Draa. Moch-

heimer, Ecke Bismarckring

u. Döbnerstrasse.

K 91

200000

Birkenbesen

gute Ware, rund, so-

fort auskäst Silica ab-

abgeben, und zwar:

100—500 a 50 M.

500—1000 a 49 M.

1000—4000 a 48 M.

4000—10000 a 47 M.

10000—50000 a 46 M.

wenig auf a 44 M.

Diem — Schwandorf

(Bayern). F 75

1 Waggon

la Sellerie

ohne Kraut

Pfund 55 Pf.

eingetroffen in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

la Bohnerwachs

noch vorzüglich ab.

Draa. Moebus. Taunusstr. 25.

Grünländer.

Eine Erbsung

für jeden äusser

Spranzband

Deutsches Rock-Netz

Aus-Patienten angesch.

Ohne Feder,

Ohne Gummiband,

Ohne Schenkelnahmen

Danktungen Sie gratis Preissatz

Die Erfinder:

Gebr. Spranz

Unterkochen (Württem-

berg) No. 288. F 46



Welt-Detektivbüro „Kosmos“